

Redebeitrag von Stadtrat **Dr. Wolf-Dieter Winkler** (Freiburg Lebenswert)
im Gemeinderat am 07.10.2014

Umbenennung des SC-Stadions in „Schwarzwaldstadion“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben es Ihnen ja bereits in einem offenen Brief mitgeteilt: Wir von Freiburg Lebenswert/Für Freiburg sind alles andere als erfreut, dass die Umbenennung des Dreisamstadions in „Schwarzwaldstadion“ auf Kosten des Steuerzahlers medienwirksam schon vorweggenommen wurde, bevor der Freiburger Gemeinderat seine Zustimmung gegeben hat. Selbst bei Wikipedia ist in der Liste der größten deutschen Fußballstadien das Dreisamstadion bereits als Schwarzwaldstadion aufgeführt. Schon deswegen würden wir daher eine gewisse Genugtuung empfinden, wenn der Gemeinderat auf diese Brückierung mit einer eindeutigen Ablehnung dieser Geldausgabe antworten würde.

Meine Damen und Herren, es ist durchaus verständlich, dass der SC Freiburg durch die Vergabe des Namenrechts an Wirtschafts-unternehmen zusätzliche Einnahmen erzielen möchte. Auch wenn es für die Region und die Fans eine ziemliche Zumutung ist, alle paar Jahre mit einem anderen Stadion-Namen konfrontiert zu werden. Doch egal, was der SC-Präsident, die SC-Vorstände, städtische Wirtschaftsförderer und andere wichtige Leute sich bezüglich Namensgebung alles einfallen lassen: für die meisten Fans wird das Stadion an der Schwarzwaldstraße immer das Dreisamstadion bleiben. Die Fan-Spottgesänge der letzten 10 Jahre bei Erwähnung von Badenova bzw. Mage-Solar haben ja eindrücklich gezeigt, was sie von solchen Namen-wechsel-dich-Spielchen halten. Solche Spottgesänge sind Anti-Werbung. Und mit Verlaub, Herr Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren, das Beispiel Mage-Solar hat doch dokumentiert, dass für das Überleben einer Firma ganz andere Variablen viel entscheidender sind, als das Namensrecht an einem Stadion. Wenn SPD-Gabriel und CDU-Merkel die Energiewende an die Wand fahren, dann wird eine Firma wie Mage-Solar auch durch den Stadionnamen nicht gerettet. Im Gegenteil, das teure finanzielle Engagement beim SC hat Mage-Solar nur noch schneller in die Insolvenz getrieben. Inzwischen haben wohl die meisten Firmen zumindest in der Region erkannt, dass sie sich mit dem Namenssponsoring nicht nur keinen Gefallen tun, sondern sich vermutlich sogar schaden. Denn es fand sich ja offensichtlich kein privates Wirtschafts-unternehmen für ein solches finanzielles Abenteuer bereit. Klar: Welches Unternehmen möchte schon das Ziel von Fan-Spottgesängen sein?

Völlig inakzeptabel ist aber, dass nun nicht ein privates Wirtschaftsunternehmen das Namenrecht erwirbt, sondern der Steuerzahler Werbung für den Schwarzwald-Tourismus bezahlen soll - zumal die gedankliche Verbindung zwischen Fußball in einem Stadion und mehr Übernachtungsgästen in einer Region mehr als hanebüchen ist. Die Vermutung sei erlaubt, dass wegen des neuen Stadionnamens kein einziger Gast zusätzlich in den Schwarzwald kommen wird. Der eigentliche Skandal ist aber, dass der SC Steuergelder dafür bekommen soll, dass er sein Stadion nach einer Region benennt. Der Name Schwarzwald ist ja markenrechtlich gar nicht geschützt, man kann den Namen Schwarzwald weder kaufen, noch verkaufen. Folglich haben weder die FWTM noch die Schwarzwald Tourismus GmbH Rechte an dem Namen Schwarzwald. Dem SC steht es doch völlig frei, sein Stadion Schwarzwaldstadion zu nennen, so wie er auch frei war, sein Stadion Dreisamstadion zu nennen. Es gibt keinen Grund, dass wir dafür auch nur einen Euro des Steuerzahlers auf den Tisch legen. Das wäre nichts anderes als eine Subvention.

Sind Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren Stadträte, wirklich bereit, viel Geld des Steuerzahlers in die Hand zu nehmen, um ein wertloses Namensrecht zu erwerben?

Ich will auch auf Folgendes aufmerksam machen: In Brüssel hat die EU-Kommission das finanzielle Doppelpassspiel zwischen Clubs und Kommunen ins Visier genommen. Die Wettbewerbshüter um EU-Kommissar Almunia haben alle Mitgliedsstaaten aufgefordert, Auskunft über die Finanzierung des Profifußballs zu erteilen - insbesondere darüber, in welcher Form öffentliche Mittel in den Fußball fließen. Denn, so hatten die Wettbewerbshüter festgestellt: Kaum ein europäischer Staat oder eine seiner Kommunen habe öffentliche Beihilfen für Fußballvereine offiziell bei der EU genehmigen lassen. Der EU-Kommissar vermutet wohl ganz richtig illegale staatliche Beihilfen für den Profifußball. Ich zitiere sinngemäß Roman Brauner vom Institut für Europäisches Beihilferecht: „Man wird die EU-Kommission bezüglich des illegalen Sponsorings erst dann ernst nehmen, wenn sie gegen den ersten deutschen Proficlub ermittelt. Und dass diese Ermittlungen kommen, ist ganz sicher, so sicher wie das Amen in der Kirche.“ Soweit das Zitat. Darf ich davon ausgehen, Herr Oberbürgermeister, dass auch das hier beabsichtigte Sponsoring nicht bei der EU-Kommission angemeldet wurde?

Meine Damen und Herren, diese Geldausgabe der Stadt ist insbesondere deshalb ärgerlich, weil viele Institutionen in Freiburg gute Arbeit für die Stadt leisten und die meisten personell und finanziell sehr schlecht ausgestattet sind. Ihr hoher Einsatz wird nicht honoriert. Vielmehr wird oftmals um wenige hundert bis wenige tausend Euro erbittert gerungen. Aber für das Namensrecht an einem Stadion, das für die meisten Fans immer das „Dreisamstadion“ sein wird, sollen

über fünf Jahre weit über eine halbe Million Euro zur Verfügung gestellt werden. Dieses Geld kann weiß Gott besser investiert werden.

Wir von Freiburg Lebenswert / Für Freiburg werden einer Namensänderung des SC-Stadions auf Kosten des Steuerzahlers nicht zustimmen.

Vor der Abstimmung:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir würden gerne vor der Abstimmung rechtliche Auskunft darüber erhalten, ob hier nicht bei den meisten Stadträten §18 der Gemeindeordnung zur Anwendung kommen muss. Im Klartext: Gelten die Stadträte der Fraktionen und Gruppierungen, die vom SC Freikarten im Wert von immerhin rund 3000 € pro Freikarte und Spielsaison erhalten, als befangen, womit sie nicht an der Abstimmung zum Stadionnamen teilnehmen dürfen? Dieselbe Frage stellt sich natürlich auch bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister, falls Sie ebenfalls im Genuss einer solchen Freikarte sein sollten.